

Montags-Demo fordert: Sozialleistungen erhöhen

Wieder trafen sich geduldige Unentwegte zur mittlerweile 501. Demonstration gegen die Hartz-Gesetze in der Saarbrücker City.



Bei der Mini-Kundgebung zum Start der 501. Montags-Demo gegen die Hartz-Gesetze vor der Saarbrücker Europa-Galerie. FOTO: FITZ

SAARBRÜCKEN |(fitz) Bewunderswertes Durchhaltevermögen, Geduld, Toleranz und den Mut öffentlich ihre Meinung zu sagen, auch wenn praktisch keiner stehen bleibt und zuhört oder mitmacht – das alles zeigten sie erneut am 5. September: die Teilnehmer an der 501. Saarbrücker Montags-Demo. Ihre Forderungen waren überwiegend dieselben wie schon bei der ersten Montagsdemo vor 18 Jahren. Damals waren sie rund 1000, am vergangenen Montag waren sie nur zehn und ein Hund.

Auf ihrem Transparent prangte in großen Lettern die Parole „Steh‘ auf, wenn Du‘ ne Zukunft willst“ – eine Variation der alten Ruhrpott-Fußball-Hymne „Steh‘ auf, wenn

Du ein Schalker bist“.

Und unter dieser Zeile folgten ihre Forderungen. Auf Platz eins natürlich: Weg mit den Hartz-Gesetzen! Dann unter anderem: 15 Euro Mindestlohn, 10 Prozent Ausbildungsquote in Großbetrieben, ausreichende Grundsicherung für alle Bedürftigen, Schluss mit Werksverträgen und Leiharbeit!

Die Demo startete mit einer Mini-Kundgebung vor der Europa-Galerie und endete mit einer weiteren Mini-Kundgebung vor Thalia in der Bahnhofstraße. Dort versuchte Organisatorin Sabine Fricker immer wieder, Passanten dazu zu bewegen, ihre Meinung zum Sozialabbau oder zur Gas-Umlage ins Mikrofon zu sprechen: „Es geht darum, dass mal auf der Straße gesagt wird, wie ihr euch fühlt im Hinblick auf den Winter – und wenn ihr hört, dass die Tafel in Völklingen jetzt einen Aufnahmestopp verhängt hat.“

Aber keiner wollte mitmachen. Also waren es ausschließlich die zehn Unermüdlichen, die in der Saarbrücker City mutig öffentlich über Lautsprecher ihre Meinung sagten.

Die Gas-Umlage finden sie alle unmöglich – Deutschland belaste seine Bürger, während andere Länder versuchten, die Extragewinne der Energie-Konzerne zu besteuern.

Die geplante Hartz-IV-Erhöhung um 50 Euro im Januar bezeichneten sie als „lumpig“. Ihrer Meinung nach sollten „alle Sozialleistungen um 20 Prozent erhöht werden“.

Überhaupt müsse das ganze Entlastungspaket der Bundesregierung unter die Lupe genommen werden – denn eigentlich sei es ja nur „Augenwischerei“, nur eine Aneinanderreihung von Einmalzahlungen. Während die Preise vor allem für Energie ja wohl dauerhaft hoch

blieben und den armen Leuten finanziell den Hals zuzuschnürten.

Mehrere der Montagsdemonstranten betonten, dass sie absolut nichts mit Rechtsradikalen zu tun haben – und das gelte für alle rund 40 deutschen Städte, in denen es bereits seit 18 Jahren Montags-Demos gibt: „Nazis haben bei uns kein Rederecht.“

Die nächste Saarbrücker Montags-Demo beginnt am 10. Oktober um 18 Uhr wieder an der Europa-Galerie, Ecke Reichsstraße/Bahnhofstraße.